

Ein Bild des menschlichen Lebens.

Sommer ist ein Greis geworden,
Muß vor Kälte schnattern.

Weisse Fäden aller Orten

In den Lüften flattern.

Ach es sind des Sommers Haare,

Bald legt man ihn auf die Bahre.

Einst war er ein flotter Junge,

Sprang mit flinken Füßen,

Schwast und sang mit lauter Zunge,

Berg und Tal zu grüßen.

Duftend lichte Blütenkränze

Trug sein Haupt im Jugendlenze.

Sommer ist ein Greis geworden,

Geht gebückt und schweigend

Müde zu der Grabespforte

Still zur Gruft sich neigend. —

Flüstert: „Ruht ihr müden Glieder

Seht im Lenz verjüngt Euch wieder“.